

	Protokoll	
	der 21. Sitzung des Landesseniorenbeirats Berlin (LSBB)	Am 19.11.2025
		in: Sozialwerk Berlin e.V. Beginn: 10.00 Uhr Ende: 14.30 Uhr

Ergebnisse:	Festlegungen mit Verant- wortlichkeit B = Beschluss A = Auftrag I = Information
--------------------	--

Anwesend: 21 Mitglieder (3 Stellvertreter*innen) waren anwesend. Es nahmen 20 Gäste teil. Entschuldigt: Lichtenberg Anwesende Gäste: Staatssekretär Stephan Machulik (SenStadt) Katrín Schmidberger Bündnis 90/Die Grünen (Fraktion AGH) Philipp Meister (SenASGIVA)	21 Stimmberechtigte
TOP 1 Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle & Bericht des Vorstandes Die Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen. Das Protokoll vom 17.9.2025 wurde einstimmig angenommen.	Bericht des Vorstandes als Anlage Moderation Eveline Lämmer
TOP 2 Barrierefreies und bezahlbares Wohnen für ältere Menschen in Berlin Staatssekretär Stephan Machulik Zentrale Fragen sind: Wie schaffen wir mehr bezahlbare Wohnungen? Wie verbessern wir die soziale Infrastruktur in den Kiezen? Was bedeutet altersgerechtes Wohnen? Es müssen Mobilität, Gesundheit und soziales Umfeld immer mitgedacht werden. Das Land Berlin stellt sich diesen Herausforderungen. Es wirkt auf die landeseigenen Wohnungsgesellschaften ein. Sie verfügen über 280000 Wohneinheiten. Leider ist eine bezahlbare Fernwärme nicht	Moderation Damaris Koch-Christen

flächendeckend möglich. Steigende Energiekosten sind die Folge. Es sollen verschiedene Wohnformen entwickelt und angeboten werden. Dazu arbeitet auch die Netzwerk Agentur Generationen Wohnen im Auftrag des Senates . Damit der Wohnungstausch besser funktioniert wurde ein „Wohnungstausch-und Wechselprogramm“ etabliert.

Für die landeseigenen Wohnungen wird am Dezember ein Portal geöffnet werden: **InBerlinwohnen.de**

Geklärt werden muss die Einbeziehung vom Wohnungstauschprogramm bei privaten Vermietern.

Insgesamt ist Berlin aus einem guten Weg.

Katrin Schmidberger Bündnis 90/ Die Grüne (AGH)

Wibke Werner AG Wohnen LSBB

Beim Neubau müssen altersgerechte bezahlbare Wohnungen mitgedacht und eingeplant werden. Auf Betroffene stärker zugehen. Gefordert wird ein Umzugsbonus pro eingesparten Quadratmeter, wenn man sich verkleinert. Zwei netto Kaltmieten sollten als Anreiz erlassen werden. Es werden neue Wohnformen gebraucht, in denen Pflege möglich ist.

Für die Frage des altersgerechten Wohnens sind zwei Aspekte wichtig:

1. Die baulichen Voraussetzungen, damit Menschen in ihren Wohnungen verbleiben können.

Das betrifft insbesondere den Zugang zur Wohnung und die Barrierefreiheit in den Wohnungen.

2. Bezahlbarkeit

Oft sind die Mieten in bestehenden Mietverträgen noch günstig und würde der Umzug in eine neue Wohnung mit erheblichen Mietsteigerungen einhergehen.

Nach einer Untersuchung von Immoscout steigen die Angebotsmieten für altersgerechte Wohnungen deutlich stärker als für herkömmliche Wohnungen – im Mittel der acht Metropolen um 9 Prozentpunkte mehr. Die Angebotsmieten für altersgerechte Wohnungen sind in Hamburg und Berlin mehr als 5 €/qm höher.

Als eine Lösung ist der Umzug in eine Wohnung denkbar, die besser zu den Bedürfnissen der Senior*in passt. Es muss aber gewährleistet sein, dass dies ohne Zwang und Druck, sondern mit Anreizen und guter Unterstützung passiert.

In dem Wohnungswechselprogramm kann zwar in den ersten zwei Monaten die Kaltmiete erlassen werden, das dürfte als Anreiz nicht ausreichen. Ggf. sollten ähnlich wie bei dem kommunalen Wohnungsunternehmen in Potsdam „ProPotsdam“ die Angebotsmiete der neue Wohnung um 2 €/qm reduziert und als Umzugspauschale ein Betrag von 100 EUR je eingesparten qm gewährt werden. Jedenfalls darf die neue Wohnung nicht teurer sein als die alte.

Ein Umzugshindernis kann der Wunsch nach Verbleiben im sozialen Umfeld sein. Daher dürfte die Bereitschaft für einen Umzug ungleich größer sein, wenn sich die neue Wohnung im gleichen Kiez befindet. Ggf. könnten bei geplanten Neubauprojekten die Nachbarn der Umgebung gezielt angesprochen werden,

Präsentation anbei

Stellungnahme
zum Bezahlbare-
Mieten-Gesetz
anbei

um herauszufinden, ob ein Wechsel in die neue, dann bestenfalls altersgerechte Wohnung eine Option ist.

Diskussion

Mathilde Kannenberg

Im Gespräch mit Mieter*innen wird immer wieder darauf hingewiesen, das vor dem Fahrstuhl oftmals noch ein paar Treppen liegen. Das der Denkmalschutz die Einrichtung eines Fahrstuhls ablehnt und die Reparatur eines Fahrstuhls oftmals mehrere Wochen dauert.

StS Machulik

In den Milieuschutzgebieten wird an den Ausführungsbestimmungen gearbeitet, die darauf abzielen, den Aufzugsbau zu erleichtern, ohne die Kosten für die Mieter*innen unzahllbar zu machen. Bei Nichtfunktionieren des Fahrstuhls ist der Vermieter zuständig und er muss für Reparatur sorgen.

Eveline Lämmer

Thematisiert die Wirksamkeit der „Wohntische“ in Berlin. Bezugnehmend auf die Festlegung des Senates auf eine diskriminierungsfreie Wohnungsvergabe, haben Wohntische keine Möglichkeit mehr, ihre Wohnprojekte umzusetzen. Da sie keine Wohnungen erhalten. Ihr Anliegen läuft ins Leere. Herr Machulik betonte, dass Regelungen gefunden werden müssen.

Peter Stawenow

Wohnen ist eine Daseinsfrage. Es wird keine Maßnahme geben die sofort alles löst, sondern es ist ein Strauß an Maßnahmen nötig.

Dagmar von Lucke (Landesarmutskonferenz)

Spricht zum Thema Wohnungswechsel.

Wohnungswechsel
Dokument anbei

TOP 3

Termine LSBB Plenen 2026 zur Kenntnis

Die vorgeschlagenen Termine wurden einstimmig akzeptiert.

Moderation
Erwin Bender

TOP 4

Berichte aus den Senatsverwaltungen

Philipp Meister (SenASGIVA)

Am 24.11.25 trifft sich die AG Bezirke zur Umsetzung der Seniorenvertretungswahlen.

Wahltermin: **05 – 12.03.2027**. Die Abstimmung läuft.

Am 9.12.25 findet die Bund-Länder-Runde zum Thema „Seniorenpolitik“ statt.

Das Monitoring zu den Leitlinien läuft. Die einzelnen Senatsverwaltungen wurden um Zuarbeit und Zustimmung gebeten. Im Januar 2026 liegt das Ergebnis vor.

Moderation
Erwin Bender

Für die Seniorenwoche vom **27.06.2026 – 04.07.2026** gibt es noch keinen Ort für die Eröffnungsveranstaltung am 27.06.2026.

Ludgar Jungnitz (SenWGP)

Der Entwurf Altenhilfestrukturgesetz sieht einen Dreiklang von Ausführungsgesetz-Verwaltungsgesetz-Leistungsbeschreibung vor. Die Altenhilfeplanung soll verstetigt werden

Desweiteren:

- Veranstaltung „Digital im Alter“ am 30.11.25
- Der Digitalpakt Alter wird weitergeführt es werden kommunale Netzwerke und Erfahrungsorte einbezogen
- Prof. Dr. Sinja H. Meyer-Rötz ist nun fest als Pflegebeauftragte des Landes Berlin
- Nach der Verabschiedung des Pflegeassistenzgesetzes im Bund wird Berlin sein Gesetz anpassen
- Das Thema Migration-Pflege-Alter wird weiter bearbeitet

TOP 5**Bericht aus der LSV****Berichte aus den Organisationen, Arbeitsgruppen und Fachausschüssen**

Moderation
Peter Stawenow

AG Mobilität

- Senioren sind zumeist zu Fuß unterwegs, am wenigsten mit dem Rad zunehmend mit ÖPNV (Erhebung TU Dresden).
- Noch immer droht die Abschaffung von MUVA - eine Pressemitteilung wird erstellt.
- E-Scooter werden nur 15 Min. am Tag benutzt. Für die Jahre 26/27 werden vom Senat 4 Mio. Für die Sharingstrategie im Stadtgebiet bereitgestellt. Die Genehmigungen für E-Scooter laufen am 01.04.27 aus. Allgemein zeigten sich die Anwesenden unzufrieden mit der Situation mit E-Scootern.

AG Wohnen

- WWF und Deutscher Mieterschutzbund haben ein Impulspapier zum Wohnungstausch veröffentlicht.
- Der Mieterverein Berlin e.V. informiert über verschiedene Wohnformen in Berlin.
- „Deutsche Wohnen enteignen“ Gesetzentwurf wird vorgelegt.

AG Pflege

- Landespflegeausschuss - die nächsten Themen sind: Kultursensible Pflege und Vielfalt (Fachveranstaltung geplant), Potenzielle Gesundheitsförderung, Pflegestützpunkte, Beratungsangebote vernetzen, Miete in Pflegeheimen, Pflegebedürftigkeit.
- Studie des Paritätischen Pflegekongress zu Ambulanter Pflege und Armut erschienen.

Peter Meusel

Berichtet vom Gerontologischen Salon mit Prof. Dr. Meyer-Rötz, zu den Themen Pflegende Angehörige, Belastungen aus der Pflege. Es besteht

dringender Reformbedarf, damit die finanziellen Belastungen aus der Pflege nicht zu Altersarmut führen. Des Weiteren wurden Generationengerechtigkeit und Hürden zu Pflegesachleistungen besprochen.

Peter Stawenow – Altenhilfestrukturgesetz

Das Ausführungsgesetz liegt jetzt beim Senat. Bis Mitte Juni muss das Gesetz stehen, danach ist Wahlkampf. Soll man auf die Verbändeanhörung wegen des Zeitdrucks verzichten? Es soll noch Gespräche mit den Fraktionen geführt werden. Wenn das nicht klappt ab Januar/Februar Druck erhöhen. Es sind 2 Lesungen im AGH geplant. Ausführliche Diskussion beim nächsten Plenum

Erwin Bender – LSV

Es muss abgewartet werden wie die SV-Wahlen im Haushalt berücksichtigt sind. Wichtig: Ab September 26 sollen die Kandidaten zur SV-Wahl stehen.

TOP 6

Sonstiges

- Die Begegnungsstätte für Jung und Alt „Stille Straße“ wird vom Förderverein Stille Straße 10 e.V. ab Januar 2026 in Eigenverwaltung selber betrieben. Grundlage dafür wird ein Nutzungsvertrag zwischen Förderverein und Bezirksamt Pankow sein. Er soll am 13.12. 2025 unterzeichnet werden.
- „Silbernetz“ ermöglicht Anrufe in der Zeit vom 24.12. – Neujahr 2026 22:00 Uhr, rund um die Uhr.
- Einladung zum Plenum am 21.Januar 2026

Moderation
Eveline Lämmer

Nächstes Plenum am 21.01.2026
Protokollantin: Anita Hedemann